



Das Sinfonieorchester Ausserschwyz spielte in Pfäffikon die «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi. (Marcel Weber)

Pfäffikon Das Sinfonieorchester Ausserschwyz gab ein Benefizkonzert

«Jahreszeiten», ein klassischer Hit

Solist Donat Nussbaumer und das Ausserschwyz Sinfonieorchester unter Leitung von Urs Bamert konzertierten «Die vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi. Das Publikum dankte es intensiv.

Markus Richter

In der gut besuchten Aula der Kantonschule Ausserschwyz in Pfäffikon gab das Sinfonieorchester Ausserschwyz am Sonntagabend unter der musikalischen Leitung des Dirigenten Urs Bamert mit dem Violin-Solisten Donat Nussbaumer ein Benefizkonzert.

Bilderausstellung

Von der Ufenau nach Afrika

Seit der Benefizausstellung von Annemarie Poschung zu Gunsten der sakralen Bauten auf der Insel Ufenau sind 14 Monate vergangen. In dieser Zeit hat sie eifrig an neuen Bildern gearbeitet. Das Thema der nächsten Ausstellung: Afrika. Die Freude am Experimentieren lassen Annemarie Poschungs Bilder verspielter wirken. Fast täglich steht sie im Atelier, legt eine neue Leinwand auf oder verfeinert bereits angefangene Werke, bis die Wirkung erreicht ist, die sie dem Betrachter zeigen will. Die meisten der ausgestellten Bilder sind 2007 entstanden. Die Fans von Poschungs Bildern werden auch in dieser Ausstellung auf ihre Rechnung kommen. Ganz speziell bei diesen Afrika-Bildern kommt das Malen in Schichten, das die Künstlerin seit einigen Jahren anwendet, zur Geltung. Die Bilder werden nicht nur einfach gemalt, sondern gestaltet. Mit ihren fließenden Acrylbildern und den speziellen Mischtechniken wirken ihre Bilder mal träumerisch, mal kraftvoll.

Der Ausstellungsort, das «alt Gmeindhus» der Korporation in Wollerau, ist geradezu ideal, um die teils in erdigen Farben, aber auch in kräftigen Bunttönen gemalten Bilder dem Besucher zu präsentieren. Auf dem alten, teilweise krummen Gemäuer bilden die Bilder von Annemarie Poschung angenehme Kontraste. (e)

Vernissage «Afrika»: Donnerstag, 1. November, 15 bis 21 Uhr. Ausstellung: Freitag, 2. November, 15 bis 21 Uhr, sowie 3. und 4. November, 11 bis 20 Uhr im «alt Gmeindhus», Straehlgasse, Wollerau.

Dies zugunsten der Stiftung Zukunft Musik des Kantons Schwyz und der Stiftung Lotti Latrous. Mit Antonio Vivaldis «Le quattro stagioni» wurden vier Violinkonzerte intoniert, die wohl zu den berühmtesten der gesamten Musikgeschichte zu zählen sind. Dank der überzeugenden Darbietung zeigte sich das Publikum begeistert und forderte intensiv gleich mehrere Zugaben, die von Dirigent, Orchester und Solist gerne gespielt wurden.

Die ersten drei Sätze des ersten Konzerts, die dem Frühling gewidmet sind, liessen umgehend aufhorchen, war die Akustik der Aula doch überraschend überzeugend. Wohlige Klänge ertönten mit dem berühmten Thema des ersten Satzes Allegro, wobei Nussbauers solistische Führung von Beginn an genügend Raum erhielt, um sich entfalten zu

können. Mit den anspruchsvollen Figuren des frühlinghaften Vogelgezwitschers lud Nussbaumer auf die Reise durch die Jahreszeiten. Dirigent Bamert hielt als Bindeglied zwischen Solist und Orchester die beiden Parteien gekonnt zusammen und führte mit einer bestimmten und sicheren Hand. Innig und intensiv entlockte Nussbaumer mit seinem Bogen seiner Violine warme Klänge, die im zweiten Satz den schlafenden Hirten ummalten, um dann im sprudelnden und mitreisenden letzten Satz dynamisch akzentuiert aufzuspielen.

Sichere Grösse

Virtuos entflamte der Violinist mit seinen solistischen Einlagen im Gegenpiel mit dem Cembalo zu Beginn des «Sommer» immer wieder vitale Feuerwerke, die den warmen Sommerhitzen

Wohlwollen verliehen. Auch bei dem voluminösen zweiten und dem dritten imposanten und mächtigen Schlusssatz gelang das Spiel zwischen Orchestermusikern und Solist vorzüglich.

Die drei abwechslungsreichen Sätze über den Herbst liessen in erster Linie das Orchester als gefestigte Einheit in Erscheinung treten, wobei das Cembalo erneut packend und dennoch einlullend im zweiten Satz erneut ins Zentrum rückte. Der abschliessende Winter, mit dem das Orchester emotional wieder in die Gegenwart führte, begeisterte das Publikum in solcher Intensität, dass es zwei Zugaben forderte. Erneut wurde aus dem «Winter» und als Lichtblick aus dem «Frühling» zitiert. Und so erwies sich «Die vier Jahreszeiten» als sichere Grösse in der barocken Welt in der Aula in Pfäffikon.

Schindellegi Konzert des Klassikensembles Compagnia Rossini

Wettstreit der schönsten Melodien

Die Compagnia Rossini startete in der Pfarrkirche Schindellegi ein musikalisches Feuerwerk weit über die italienische Opernwelt hinaus.

Joachim Schwander

«Signor, pietà» – mit dem Intermezzo aus Mascagnis Oper «Cavalleria rusticana» startete der Abend besinnlich. Schlichte Volksfrömmigkeit in den leisen Partien, erschütternde Dramatik im Fortissimo: War das die Bitte um Gnade des Herrn vor einem schwierigen Auftritt? Wohl kaum, denn die Compagnia Rossini um Leiter Armin Caduff präsentierte sich als ein hochprofessionelles Ensemble mit gut ausgebildeten Sängern und Sängerinnen, deren Repertoire neben einigen Original-Arien vor allem Bearbeitungen von Melodien aus italienischen Opern und anderen Glanzlichtern der Klassik-Hitparade umfasst.

Das galt für die folgenden Nummern aus Rossinis «Barbier von Sevilla» ebenso wie für die Pastiches von Melodien aus Beethovens sechster Symphonie und dem Violinkonzert. Ein sehr präsender Chor wechselte sich mit ausdrucksstarken Solostimmen ab, die vom perlenden, glockenhellen Sopran Maria Catrina Caduffs bis zum mächtigen Opernbass ihres Vaters Armin reichten. Pianist Christoph Demarmels begleitete einfühlsam und differenziert, auch an den Stellen, wo die Performance



Drei Zugaben forderte das Publikum von der Compagnia Rossini. (Marcel Weber)

manchmal etwas lang im vordergründig-fröhlichen Forte-Fortissimo verharrte. Bezaubernd war der Zwiesang von Cornelia Cathomen und Anica Defuns im Rezitativ Caro elisir und dem anschliessenden Duett aus Donizettis L'Elisir d'amore.

Italien und mehr

Auf eine eindruckliche Bearbeitung von Smetanas Moldau folgte eine längere Reihe von Arien und Duetten aus der Feder wenig bekannter Komponisten. Hier konnten die Solisten und Solistinnen ihre Fähigkeiten einzeln unter Beweis stellen; auch bot der Teil des Programms Platz für feinere und nachdenklichere Töne. Mit dem Klassiker «Grana-

da», dem irischen Song «The last rose» und einem Potpourri aus Schweizer Volksliedern in den vier Landessprachen hatte sich der geographische Rayon nun definitiv auf ganz Europa ausbreitet.

Nur logisch war nach dieser glanzvollen Darbietung der frenetische Applaus des Publikums, das auch nach 75 Minuten keinerlei Ermüdungserscheinungen zeigte und sich in stehenden Ovationen drei Zugaben erklatschte. Die Ouvertüre des «Barbiers von Sevilla», das «Ave Maria» von Arcadelt und das romanische Volkslied «Dorma bain» liessen das Programm noch einmal Revue passieren und setzten einen stimmigen Schlusspunkt.

Zahl der Woche

44 642

Der polarisierende Wahlkampf brachte die Wähler und Wählerinnen am Wochenende in Scharen an die Urne. Gemäss einer Berechnung der Nachrichtenagentur SDA betrug die Wahlbeteiligung 48,92 Prozent – das ist der höchste Wert seit 1983. Im Kanton Schwyz lag die Stimmbeteiligung sogar über dem eidgenössischen Schnitt: 52,31 Prozent der Stimmberechtigten wählten ihre Vertreter in Bern. Bei insgesamt 93 608 Einwohnern, die ihre Stimme abgeben dürfen, haben aber immer noch 44 642 Personen ihr Stimmrecht ungenutzt gelassen. (küm)

Dorfnotizen

Drahtstern basteln

Schindellegi. Interessierte können mit der Elterngruppe Schindellegi-Feusisberg wirkungsvollen Schmuck für den Wohnbereich basteln. Es geht um Drahtsterne, die mit Naturmaterialien wie Moos, Efeu oder Buchs ausgeschmückt werden. Für Informationen und Auskünfte steht Sylvia Ziltener, Telefon 044 786 29 22, zur Verfügung. Anmeldungen nimmt sie gerne bis spätestens 31. Oktober entgegen. E-Mail: s.ziltener@seepanorama-aesch.ch (e)

Drahtsterne basteln, Donnerstag, 8. November, 19–21.30 Uhr. Schulhaus Maihof, Schindellegi, Raum für Bildnerisches Gestalten. Kosten: rund 50 Franken.

Leuchtwesten gesponsert

Wollerau. An acht Samstagen im Jahr sammeln Wollerauer Vereine und Schulen Altpapier. Am vergangenen Samstag trugen die Sammler und Sammlerinnen zum ersten Mal Leuchtwesten, um die eigene Sicherheit erhöhen zu können. Sponsor dieser Leuchtwesten ist die Firma Roland Mächler Optik, Wollerau. (e)

Leserbrief

Nächster Schritt für Umfahrung Pfäffikon

Im Jahr 1999 und 2000 hat die Freienbächer Bevölkerung ja zur Baulinie der Umfahrung Pfäffikon gesagt. Nach jahrelanger Diskussion um Linienführung, Zweckmässigkeit und Nutzen. Dieses Jahr nun folgte das Ja zur Detailplanung durch die Freienbächerinnen und Freienbächer an der Urne. Nun muss erstmals der Kantonsrat Farbe bekennen und seinen Willen zur Lösung der Verkehrsprobleme rund um Pfäffikon bekunden. Die offenen Planungsarbeiten sind teuer, aber die Klärung der technischen Fragen und die Ermittlung genauer Kosten sind wichtig. Die FDP wird den Planungskredit im Kantonsrat unterstützen. Wir wollen die Verkehrsprobleme in den Höfen, in Pfäffikon angehen und machen den ersten Schritt, damit in vier bis fünf Jahren auch gebaut werden kann.

Die Diskussion um Varianten zur Linienführung ist selbstverständlich möglich, das Bedürfnis ist jedoch nicht in Frage zu stellen. Diskussionen um neue Varianten werfen die Problemlösung aber nur zurück auf den Stand von vor 1999. Die Freienbächer Bevölkerung hat mit ihrem Ja zum Planungskredit bewiesen, dass sie dies nicht will. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diesem Volkswillen Rechnung getragen wird. Die Umfahrung Pfäffikon wird dem Dorf mehr Lebensqualität bringen. Das Wachstum in unserer Gemeinde erfordert auch Anpassungen an unserer Infrastruktur. Ohne finanzielles Engagement von Kanton und Gemeinde ist dies nicht möglich. Alternativen wurden bereits vor 1999 geprüft und als schlechter beurteilt. Wir sind uns bewusst, dass auch die geplante Umfahrung nicht alle Probleme löst. Aber realisieren wir das Machbare jetzt, da das Wünschbare nur in den Sternen steht.

Markus Gresch, Pfäffikon,
Irene Thalman, Wilen
beide FD-Kantonsräte